

Jugend

Das Topcat Junior Racing Team



„Die Mädls“ am K1...

„Mira, weißt du was: Das Einzige, was wir noch nicht erlebt haben, ist eine Kenterung unter Spi.“ Ungefähr drei Sekunden später hatten wir auch dies geschafft.

Bei einer Schwachwind-Regatta in Ungarn konnten wir bei einer Wettfahrt sogar auf den zweiten Platz segeln. Unser Ziel für die Europameisterschaft auf Rügen lautete: Nur nicht Letzte! Beim Practice Race erreichten wir das Zeitlimit nicht, und bei der er-

Unter Spi mit den anderen um die Wette zum Gate zu flyern oder auf der Kreuz im Doppeltapez übers Wasser zu fliegen, ist einfach genial! Segeln ist ein unverzichtbarer Teil unseres Lebens geworden. Wir wollen unbedingt auf dem K1 weitermachen. Unsere Ziele für das nächste Jahr sind schon viel höher. Toll wäre es natürlich, besser zu sein, als meine Eltern, und so wie sie unter die Top Ten zu fahren.



Im November 09, als Julia und ich (Mira) wegen eines Schüleraustausches noch in Argentinien waren, erfuhren wir von Herbert Wallner, dass uns der ÖTKV einen K1 für eine Saison zur Verfügung stellen würde, wenn wir einige Regatten segelten und das Boot wirklich nutzten.

Wir waren begeistert und konnten den Beginn der Saison kaum erwarten. Am 8. Mai saßen wir das erste Mal zusammen auf dem K1, wobei Julia überhaupt das erste Mal auf einem Katamaran war und ich das Ding erst zum dritten Mal steuerte.

Wir begannen die Saison mit einem Regattatraining bei Wolfgang Moser in unserem Heimat-Starkwindrevier am Neusiedlersee. An diesem Wochenende meinte es der Wind gut mit uns, und wir konnten gemütlich beginnen.

In dieser Saison segelten wir insgesamt sechs Regatten und einige Trainings. Wir machten dabei unglaubliche Erfahrungen und erlebten Kenterungen aus allen Lebenslagen. Einmal geschah es sogar wie auf Kommando, nachdem meine Vorschoterin auf dem Vorwindkurs grinsend verkündet hatte:

sten Wettfahrt kamen wir vier Minuten nach dem Startschuss über die Linie. Trotzdem wurden wir 28. von 39 gestarteten K1. Damit waren wir aber nicht zufrieden. Ich nahm mir also die Worte von Thomas Posch zu Herzen: „Du musst einfach viel frecher starten.“ Und so segelten wir am Dienstag schon viel pünktlicher über die Linie und erreichten den 20. Platz.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass man auch als Mädls-Crew mit dem K1 gut zurecht kommen kann. Für die Unterstützung bei dieser Erfahrung bedanken wir und herzlich bei: Bernd Breymann, Herbert Wallner, der Firma Würth, der Firma Segelservice.com und bei unseren Oldies.

Mira Dreier &
Julia Ruckelshausen